

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Bezugspreis: Das Auer Tageblatt kostet im Jahre monatlich 70 Pfg. Bei den Buchhändlern abwärts monatlich 50 Pfg. und bei den Postämtern monatlich 70 Pfg. Durch den Postträger frei ins Haus monatlich 1.20 Mk., monatlich 84 Pfg. Erscheinungstag in den Mitternachtsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsbezüge sind Ausgabestellen, sowie alle Postämter und Zeitungsverleger sind zu bestellen.

Regelungswesen: Die Auer Tagesblätter sind durch den Postträger ins Haus und durch den Postträger ins Postamt zu bestellen. Die Auer Tagesblätter sind durch den Postträger ins Haus und durch den Postträger ins Postamt zu bestellen. Die Auer Tagesblätter sind durch den Postträger ins Haus und durch den Postträger ins Postamt zu bestellen.

Nr. 110.

Montag, den 14. Mai 1917.

12. Jahrgang.

# Erneut heftiges Artilleriefire an der Arrasfront.

Bullecourt in zähem Ringen behauptet. — Die Beschließung und Zerstörung St. Quentin hält an. — Vorstoß deutscher Seestreitkräfte. — Erneut 14500 Tonnen versenkt. — Reise des deutschen Reichskanzlers nach Wien. — Englands und Frankreichs Erregung über Russlands Verhalten. — Der französische Munitionsminister in Petersburg.

### Die Schlacht im Westen.

**Vollkommenes Stedenbleiben der englischen Offensive.**  
An der Westfront reiben die Engländer weiter ihre menschlichen und maschinellen Angriffsmittel in ergebnislosen, verlustreichen Angriffen auf. Die Tatsache, daß in den englischen Berichten seit Wochen die gleichen Ortsnamen wiederkehren, ist der vollgültige Beweis für das vollkommene Stedenbleiben ihrer Offensive. Der neuerliche große Angriff am 12. Mai in dem heißumkämpften Gelände beiderseits der Scarpe blieb wiederum im deutschen Widerfeuer liegen. Dorf und Bahnhof Noeux, die schon mehrmals den Besitz gewechselt haben, blieben nach erbitterten Kämpfen in der Hand der Engländer. Die deutsche Linie hält dort den Bahnhof eng umklammert. Am Nachmittag erneuerten die Engländer nach starker Artillerievorbereitung die Angriffe auf Bullecourt. Weit überlegenen Streitkräften gelang es, die Deutschen in den Nordostrand des Dorfes zurückzudrängen. Seit dem 11. April ist dieses der zwölfte englische Angriff auf das Trichterfeld dieses Dorfes. Wenn jedoch die Engländer auf dem Besitz dieses Trümmerhaufens bestehen, so werden sie den Angriff zum dreizehnten Male wiederholen müssen, denn am späten Abend des 12. Mai wurden ihnen alle in Bullecourt errungenen Vorteile durch den wichtigen Gegenangriff eines preussischen Gardebataillons unter der persönlichen Führung seines tapferen Kommandeurs im zähem Nahkampf wieder entzogen. Ebenso wiesen wir englische Angriffe zwischen der Scarpe und der Chaussee Arras-Cambrai, die von 8 Uhr abends an dreimal wiederholt wurden, unter blutigsten Verlusten zurück. Während Franzosen und Engländer fortfahren, die Stadt Quentin und La Fere zusammenzuschließen, verläßt an der Aisne der Tag verhältnismäßig ruhig. Bei planmäßiger Bekämpfung der französischen Batterien wurde eine starke Detonation mit gewaltiger Rauchentwicklung beobachtet. Die Beute aus den Kämpfen vom 11. Mai bei Cerny erhöhte sich auf etwa 500 Gefangene, 5 Maschinen, und Schnellladegewehre und 1 Granatwerfer. Ein überraschender französischer Angriffsversuch beiderseits der Straße Corbeny-Pontavert wurde um Mitternacht mit Handgranaten abgewiesen. An der Straße Reims-Briennes drangen nach kurzer Artillerievorbereitung deutsche Patrouillen in die feindlichen Gräben und brachten einen Offizier und 42 Mann, drei Schnellladegewehre und mehrere Granatwerfer zurück. Im Giftturmbericht enthaltenes Meldung vom Eindringen französischer Artilleriewagen in deutsche Gräben bei Bezonvaux ist unrichtig. Feindliche Patrouillen, die in der Nacht vom 12. Mai in unsere vordersten Gräben nördlich von Ammerzweiler eingebrungen waren, wurden umgehend wieder hinausgeworfen.

### Der Sieg in Makedonien.

Auch am 11. Mai blieben die verbündeten Truppen in Makedonien in schweren Kämpfen siegreich. Nach stürkster Artillerie, und Minenwerfervorbereitung griffen die Franzosen wiederum im Tschernabogen in einer Ausdehnung von 4 1/2 Kilometer an, wurden jedoch, wie an den Vortagen, unter schwersten Verlusten, an einigen Stellen im Nahkampf, zurückgeschlagen. Auch die feindlichen Vorstöße gegen die Front-Stravina-Treava schalteten sämtlich, zum Teil im Handgranatenkampf. Ebenso wurden wiederholte, mit starken Kräften ausgeführte Angriffe auf die Dobropolje Planina, in deren Verlauf die Serben in unserem Feuer schwerste Verluste erlitten, abgewiesen. Am Abend entbrannten neue Kämpfe. Ein Versuch der Franzosen, bei Humna ohne Feuerbereiterung die Garelna-Stellung und Höhe 1058 überraschend zu nehmen, scheiterte im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer. Gleich erfolglos war ein feindlicher Vorstoß gegen die bulgarischen Feldwachen bei Waf-Nah. Die Darstellung der Kämpfe an der Makedonischen Front im französischen Heeresbericht vom 8. Mai ist unzutreffend. Die Franzosen bestreiten nur ihre Niederlage an der dortigen Front, wenn sie in dem Communiqué der Orientarmee vom 8. Mai leugnen, an diesem Tage im Tschernabogen angegriffen zu haben, während nachgewiesenermaßen mindestens 1 1/2 französische Divisionen dort blutig abgewiesen wurden, ganz abgesehen

### Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 14. Mai.  
**Westliches Kriegsschauplatz.**  
**Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.**  
An der Aisne bis Opiern und Rhysschaetebogen nahm die Artillerietätigkeit zeitweise zu. Nachdem das starke Artilleriefire auf dem Schlachtfeld von Arras tagsüber stellenweise nachgelassen hatte, setzte es abends zwischen Lens und Douant mit erneuter Heftigkeit ein. Englische Vorstöße bei Dopy und Camboung scheiterten.  
Die Kämpfe bei Bullecourt wurden mit Erbitterung fortgesetzt. In zähem Ringen behaupteten wir die Trümmerstätte des Dorfes gegen erneute feindliche Angriffe.  
In St. Quentin wird die Herabsetzung durch Beschließung des Feindes täglich größer.  
**Front des deutschen Kronprinzen.**  
An der Aisnefront ist die Lage unverändert. In der Champagne erreichte der Artilleriekampf besonders zwischen Brunay und Aubertoe beträchtliche Stärke. Der Feind verlor am gestrigen Tage zwölf Flugzeuge und einen Hesselballon. Leutnant Wolf schloß seinen 30. Leutnant Freiherr von Ritzhosen seinen 24. Begnet ab.  
**Ostliches Kriegsschauplatz.**  
**Serische Besatzungstätigkeit.**  
**Mazedonische Front.**  
Zwischen Prespa-See und Bardar blieb die Artillerietätigkeit lebhaft. An einzelnen Stellen gegen unsere Linien vordringender Feind wurde abgewiesen.  
**Des erste Generalquartiersmeister bei Lubenhorst.**

von der schweren Niederlage, welche die Franzosen am 7. Mai dort schon erlitten.  
Jetzt ist der große Angriff Sarraills voll, kommen zum Stehen gekommen. Der 12. Mai wurde von den Deutschen und Bulgaren dazu benutzt, geringe Gewinne, die die Alliierten an den Vortagen erkämpft hatten, wieder auszugleichen. So wurden auf der Höhe von Dobropolje die Serben aus einem Teil des vorderen Grabens, in dem sie am 11. Mai eingebrungen waren, wieder hinausgeworfen und ebenso eine bulgarische Feldwache südlich Humna, die, wie nachträglich bekannt wurde, am 11. Mai in der Hand des Feindes geblieben war, zurückgenommen. Zwei französische Angriffe am Abend des 12. Mai auf die Garelna und auf die Höhe 1058 südlich Humna brachten unter schwersten Verlusten ergebnislos zusammen.

### Die Luftkämpfe im Westen.

Während die Tätigkeit der feindlichen Luftstreitkräfte im Westen an den Hauptfronten etwas nachließ, waren unsere Flieger wieder sehr reg. Die Ausflugsflieger flogen an einzelnen Stellen bis 1000 Kilometer in das feindliche Gebiet vor und brachten wertvolle Erkundungsergebnisse heim. Unsere Infanterieflieger griffen mehrfach durch Maschinengewehrfeuer in den Kampf auf der Erde ein. Ein schweres englisches Geschütz, das in der Richtung auf Douai schob, wurde durch das von Fliegern geleitete Feuer unserer Artillerie zum Schweigen gebracht. Truppenunterkünfte und militärische Anlagen wurden mit Bomben beschoßen. Der Begnet verlor 18 Flugzeuge, davon 10 im Luftkampf. Jagdstaffel Ritzhosen ist daran mit drei beteiligt.

**Ein Neutraler über die Stimmung im deutschen Heere.**  
In seiner Unterhausrede, in welcher Bonar Law die englischen Mißerfolge bei Arras als Sieg feierte, erklärte er: Der Feind macht beträchtliche Anstrengungen, den Mut seines Volkes hochzuhalten. Wie der Mut und die Stimmung im deutschen Heere beschaf-

ten ist, darüber gibt ein Neutraler ein unterfänglichstes objektives Urteil ab. Der kürzlich an der Arrasfront weilende schwedische Berichterstatter Torellus schreibt in Stockholm Tagbladet: Ich habe Gelegenheit zu Unterredungen mit Offizieren und Mannschaften gehabt, die an den Kämpfen von Arras teilgenommen und einen starken Eindruck von dem gewaltigen Umfang und der Voraussicht deutscher Führung und der zähen Kraft des deutschen Widerstandes gewonnen. Die Truppen zeigten prächtigen Offensivgeist, wenn sie gegen den Feind gingen, der bei dem Durchbruchversuch keine Opfer scheute, sondern immer neue Divisionen ins Feuer schickte. Die Romanen Blin, Gorette, Roegz und Mon. sich bezeichneten leuchtende Episoden dieser weltgeschichtlichen Schlacht. Was hier von den Deutschen geleistet wurde, gereicht ihnen zur unbergänglichen Ehre. Die Hutersticht und das unerschütterliche Vertrauen, mit dem Generale und Soldaten neuen Angriffen entgegensehen, ist imponant und bringt den unwiderstehlichen Glauben an die Unbezwingbarkeit der deutschen Front bei.

### Kriegsmüdigkeit im französischen Heere.

Die Mannschaften des 18. Jägerbataillons der 4. Division hatten in ihren Lagern bei Bantoucourt, wo sie nach ihrem ersten Einsatz im April in Ruhe lagen, Aufschriften angebracht, wie: Wir gehen nicht wieder vor! Nieber mit dem Krieg! Das 8. französische Jägerbataillon der 42. Division brachte ein Schild an, worauf stand: Wir werden in Stellung gehen, weigern uns aber, anzukämpfen! Das französische 42. Artillerieregiment der 4. Division brachte ein Schild an mit der Aufschrift: Wir gehen in Feuerstellung, werden aber nicht schießen! Bei dem großen Angriff in der Champagne am 30. April wurden Südfranzosen gemischt mit Marokkanern zum Angriff angeführt, wobei allerdings unklar blieb, ob die Südfranzosen die Marokkaner führen sollten oder umgekehrt. Die Kriegsmüdigkeit greift auch in das französische Offizierskorps über. Gefangene der 169. Division erklärten, daß man beim Angriff die Offiziere vergeblich vorn suchte.

### Der deutsche Reichskanzler in Wien.

Der Reichskanzler ist am Sonnabend zu kurzem Besuch nach Wien gefahren. Der Entschluß, zu der Weise nach ziemlich plötzlich gekommen sein. Es wurde zwar immer schon im Reichstag davon gesprochen, aber auf Grundlegung an antlicher Stelle wurde die Ausunft gegeben, daß dort von einem solchen Reisefplan nichts bekannt sei. Man geht vielleicht nicht sehr in der Annahme, daß Herr von Bethmann, ehe er am Dienstag im Reichstag auf die Interpellationen über seine Kriegsziele antwortet, sich nach der Aussprache im Bundesratsauschuß für auswärtige Angelegenheiten und im Hauptquartier, die Zustimmung unserer Bundesgenossen sichern möchte, um auch nach außen hin ein Auseinandergehen in der Behandlung der Friedensfrage zu vermeiden, wie es aus dem letzten offiziellen Artikel des Wiener Fremdenblattes herausgesehen werden konnte. Der Aufenthalt in Wien ist nur kurz bemessen, da der Kanzler schon im Laufe des Montag in Berlin zurück erwartet wird.

### Ein Himmelswindel über U-Deutschland.

In der Schweiz wird ein feindlicher Propagandaflieger vorgeführt, der u. a. das Eindringen des Handelsunterseebootes U-Deutschland durch zwei französische Kreuzer zum Gegenstand hat.  
Da U-Deutschland wohlbehalten in einem deutschen Hafen liegt, sei dies elende Nachwerk feindlichen Betrugs- und Täuschungsversuches durch diese Bestätigung entsprechend gebrandmarkt.

### Englischer Kreuzer auf eine Mine gelaufen.

Die Neuen Zürcher Nachrichten melden aus dem Haag: Aus gut informierter Quelle wird mitgeteilt, daß im Nordkanal zwischen Irland und Schottland der letzte englische Kreuzer Cordelia (3800 Tonnen) auf eine Mine gelaufen und schwer beschädigt worden sei. Er wurde nach Barrow gebracht.

### Kein Sonderfriede Amerikas.

Die Basler Nachrichten berichten aus New York: New York Times veröffentlicht eine offizielle Note, in

der im Namen der höchsten Autorität des Bundes die Versicherung abgegeben wird, daß die amerikanische Regierung niemals einen Sonderfrieden mit Deutschland schließen werde, bevor die Grundzüge, die in der Erklärung des Präsidenten Wilson proklamiert wurden, verwirklicht seien.

**Wilson entwidet sich nicht offen zu erklären,** daß jedweder Kriegszustand steht. (Meldung des Neuterischen Büros.) Bei der Einweisung eines neuen Hauses für das Rote Kreuz sagte Wilson, die Herzen des Volkes seien bei diesem Krieg. Sie glaubten hier eine Gelegenheit zu haben, die Eigenart der Vereinigten Staaten zum Ausdruck zu bringen. Wir haben keinen eigenen Grund zu Beschwerden, sagte er, wir sind in diesen Krieg eingetreten, weil wir Lieder der Menschheit sind. Wir werden keine Vorteile aus diesem Kriege einnehmen. Wir treten in ihn ein, weil wir an die Grundzüge glauben, auf denen sich die amerikanische Regierung aufbaut.

**Stürmische Debatte im Repräsentantenhaus.** (Meldung des Neuterischen Büros.) Nach stürmischer Aussprache hat das Repräsentantenhaus seine Vertreter aus der interparlamentarischen Konferenz der Kammer mit 215 gegen 178 Stimmen beauftragt, den vom Senat gestrichenen Zusatz zum Militärgesetz, der Roosevelt zur Führung einer Division nach Frankreich ermächtigt, wieder herzustellen.

### Die französische Angst vor den Kundgebungen des russischen Arbeiterrates.

Herbette schreibt im Echo de Paris: Frankreich hat sich bisher grundsätzlich nicht in Russlands innere Angelegenheiten eingemischt, jetzt aber hat der Arbeiter- und Soldatenrat sich an das Ausland gewendet. Er hat einen Aufruf für ausländische Angelegenheiten geschickt, der „amtliche Kundgebungen an die fremde Presse“ fordert. Wenn er aber Friedensverhandlungen auf der Grundlage eines Friedens ohne Annexionen wünscht, so beruht er doch die Aufgabe von Elsch-Verträgen keine Annexionen ist, daß ein Unterschied besteht zwischen den Entschädigungen, die der deutsche Staatssekretär frecher Weise fordert und denen, die Frankreich von dem deutschen Kaiser zu fordern befaßt ist. Wer sind denn die Leute, die uns dergleichen zumuten? Wir hören nur vom Rat und Ausschuss ganz unpersönlich Begriffe, niemals Namen. Wo ist das Verzeichnis des Rates? Ist es wirklich der russischen Presse verboten, sie zu veröffentlichen? Sind wirklich so viele sowjetisierte Deutsche Namen dabei? Also heraus mit diesen Namen!

Weshalb fährt der Gaulois vom 8. Mai aus: Die Nachrichten in Russland bestärken immer mehr die von uns bei Ausbruch der Revolution ausgesprochenen Erwartungen. Jetzt läßt der Arbeiterrat zu Friedensverhandlungen auf Grund eines Verzichtes von Annexionen ein. Das ist ein höchst verdächtiges Mandat, es geht nicht gegen Deutschland, sondern gegen den Verband. Wir wollen allerdings glauben, daß fortgerissen von dem Friedenssehner, sie unbesüßt das Spiel Deutschlands spielen. Aber es ist die allerhöchste Zeit, daß die Verbändemächte energisch in Petersburg eingreifen und eine formelle Erklärung über das Mißverständnis verlangen, dessen Folge zwischen Russland und ihnen äußerst schwere Zwiespalt schaffen könnte.

### Neue Erklärungen Milsukows.

(Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Auf Wunsch der Vertreter des Heeres, die in Petersburg tagten, gab der Minister des Heeres, Milsukow, Erklärungen ab über gewisse Fragen der auswärtigen Politik. Milsukow sagte u. a.: Es bestehen geheime Verträge, aber sie können nicht veröffentlicht werden, denn das würde eine Entfaltung von Geheimnissen bedeuten, die nicht nur den Interessen der russischen Demokratie, sondern auch den Interessen des Oberhandlungskomitees zu Schaden bringen könnten. Diese sind mit Russland vollkommen darüber einig, daß das Ziel des Krieges das Recht der Völker auf freie nationale Entwicklung ist. Was die Annexion und Entschädigungen betrifft, so muß die Bedeutung, die die Völker diesen Worten belegen, genau festgestellt werden. So bestehen die Vorkriegsverträge, die diese Länder befreiten und plünderten, ihnen den Schaden ersetzen. Die allierten Länder freuten sich anfangs über die russische Revolution, aber begannen die Besorgnis, daß in Russland die deutschfreundlichen Sympathien die Oberhand gewinnen. Außerdem fürchten die Verwirrungen, die bei uns in der Verpflegung herrschen und der Mangel an Brot unsere Vorkriegsverträge ein. Nach amtlicher Angabe ist die Lage in Deutschland kritisch. Japan beabsichtigt nicht, Russland anzugreifen. Seine Gedanken sind nach dem Orient gerichtet. Amerika bewilligt Russland eine sehr vorteilhafte Anleihe und schickt Ingenieure, die die sibirische Eisenbahn einrichten und uns auf anderen technischen Gebieten helfen werden.

### Der Arbeiterrat verlangt Kampfprobe!

Dahs Mail meldet aus Petersburg, der Arbeiterrat habe eine allgemeine Kampfprobe an der Front bis zur Abstimmung des Volkes verlangt.

### Nicht Sonderfrieden!

(Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) In der feierlichen außerordentlichen Sitzung der Duma hielt der Vorsitzende, Rodziansko, eine Ansprache, in welcher er u. a. jeden Gedanken an einen Sonderfrieden zurückwies.

### Gegen ein Koalitionskabinett.

(Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Vollausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates sprach sich mit 23 gegen 22 Stimmen bei 8 Stimmenthaltungen gegen die Teilnahme am Koalitionskabinetts aus. Die Frage wird der Generalversammlung des Arbeiterrates vorgelegt werden, da ein anderes Abstimmungsresultat wahrscheinlich ist.

## Deutscher Heeresbericht vom Sonntag.

(Amtlich) Großes Hauptquartier, 15. Mai 1917. Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Die großen Angriffe der Engländer sind gescheitert. Nach der starken Artillerievorbereitung, die sich auf das ganze Schlachtfeld von Arras zwischen Fens und Onient ausdehnte, drangen die Engländer in den frühen Morgenstunden zwischen Gevaule und der Scarpe beiderseits der Straße Arras—Cambrai und bei Ballecourt gegen unsere Stellungen an. In Roquez gelang es ihnen, einzudringen, an allen anderen Stellen wurden sie durch Feuer und im Nahkampf unter schwersten Verlusten abgeschlagen. Abends erfolgte beiderseits von Monchy mehrere neue Angriffe, die gegen unsere tapfere Verteidigung ebenfalls blutig scheiterten. Vorteile, welche die Engländer in Ballecourt erringen konnten, wurden ihnen durch den schnellen Gegenstoß eines Gardedivisions wieder entzogen. Heute sind um das Dorf neue Kämpfe entbrannt.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Während es nördlich der Maase zeitweilig ruhiger geworden ist, hat sich der Artilleriekampf am Maase-Marsch-Kanal und in der Champagne nach Osten bis nach Cahure ausgedehnt und weiter verschärft. Ein nächtlicher Vorstoß der Franzosen beiderseits der Straße Corbenay—Pontavault blieb erfolglos.

Der Feind verlor am 12. Mai im Luftkampf 14, durch Abwehr von der Erde 5 Flugzeuge. Ein französischer Flugzerstörer wurde hinter unseren Linien notlandend.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Keine Veränderungen. Mazedonische Front. Auf den Höhen von Dobropolje östlich Cerna und südlich von Huma wurden mehrere feindliche Angriffe abgeschlagen. Die Stellungen sind dort fest und fest in unserer Hand. (W. T. B.) Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

## Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

(Amtlich) wird in Wien verlautbart vom 12. Mai. Ostlicher und Südöstlicher Kriegsschauplatz. Veränderungen. Italienischer Kriegsschauplatz. An der Front von Tolmeina abwärts unterhalten heute früh die Italiener durch mehrere Stunden sehr heftiges Feuer aus Geschützen oder Mörsern. Sonst nichts zu melden. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hofler, Feldmarschall-Kemant. Weiter wird in Wien verlautbart den 13. Mai. Ostlicher und Südöstlicher Kriegsschauplatz. Nichts Neues. Italienischer Kriegsschauplatz. Bei der Front von Udine sind gestern heftige Artilleriekämpfe entbrannt. Der Feind lag zwischen Tolmeina und dem Meer an ganzer Front seine Geschütze und Mörser in Tätigkeit. Das Feuer hielt die ganze Nacht über an und dauert fort. Unsere Artillerie erwidert mit Erfolg. Auch in Kärnten und Tirol kamen stellenweise beiderseits die Geschütze lebhafter zum Vortritt. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hofler, Feldmarschall-Kemant.

## Bulgarischer Heeresbericht.

Bulgarischer Heeresbericht vom 11. Mai: Mazedonische Front. In der Gegend von Sitolisa lebhaftes Artilleriefeuer. Im Cernabogen verdrängte die Franzosen morgens einen starken Angriff auf einer Front von ungefähr 50 Kilometern; doch wurden sie, zum Teil im Nahkampf, zurückgeworfen. In der Dämmerung rückten mehrere feindliche Abteilungen nördlich von Makovo vor, wurden aber durch Scherzfeuer abgewiesen. Westlich von der Cerna wurde ein Angriffsvorstoß des Feindes wegen das Dorf Cernova in einem wirkungsvollen Gegenangriff abgewiesen. In der Morgenstunde ziemlich lebhafter Kampfartillerie. Nach heftiger Artillerievorbereitung griffen die Serben mehrere Male hintereinander bei Dobro, Pofje, Kostil, Shorsto, Causch und Nante an, wurden aber jedesmal durch unser Feuer und unsere Gegenangriffe zurückgeschlagen. Wir erbeuteten drei Selbstkatholiken. Das lebhafteste Geschützfeuer hielt an. Westlich des Warbar Artilleriefeuer von wechselnder Stärke. Südlich des Dorfes Huma unterhalten der Feind mehrfach wiederholte Angriffe. Einzelnen seiner Abteilungen gelang es, in einem unserer vorgeschobenen Graben einzudringen, doch wurden diese im Laufe der Nacht durch einen nachdringlichen Gegenangriff wieder zurückgeworfen. Westlich von Utscha Mahla setzte um eine unserer vorgeschobenen Stellungen ein Infanteriekampf ein. Südlich von Dofran bis jetzt mehr als 1000 Leichen englischer Soldaten gezählt, darunter 15 Offiziere. In den Schützengruben vor unseren Stellungen liegen noch zahlreiche Leichen. Zwei englische Mitrailletts und viele Gewehre wurden erbeutet. Vom Dofransee bis zur Mündung der Struma schwache Geschützartillerie. In der Gegend von Seres Tätigkeit von Patrouillen und leichten Abteilungen. Rumänische Front: Bei Cautscha spärlisches Geschützfeuer, bei Jacona schwaches Artilleriefeuer.

(Amtlich) bulgarischer Heeresbericht vom 12. Mai: Mazedonische Front. In den Schützengruben unterhalten die Gegner gegen 9 Uhr morgens nach heftiger Artillerie- und Mörservorbereitung einen Angriff gegen die Höhe 1050, doch wurde er durch Feuer und teilweise im Handgemein zurückgeworfen. Westlich Cerna an der Front Sitolisa—Cernova wurde vormittags ein feindlicher Angriff durch Scherzfeuer, zum Teil im Bombenerzweck, zurückgeschlagen. Nachmittags und während der Nacht unternahm der Feind noch zwei Angriffe, die blutig abgeblasen wurden. In der Morgenstunde war der Kampfartillerie sehr lebhaft. Nach anhaltendem Geschützfeuer, das schon am Morgen begann und sich gegen 3 Uhr nachmittags zum Artilleriefeuer steigerte, griff der Feind wiederholt ohne Erfolg in Richtung auf Dobropolje an. Jetzt tobt dort ein neuer Kampf. Südlich des Dorfes Huma zwangen wir die Franzosen durch einen nachdringlichen Gegenangriff, den Graben zu räumen, in welchem sie sich festsetzen vermocht hätten. Der Feind erlitt sehr schwere Verluste; etwa 1000 Franzosen liegen in und vor unseren Gräben; wir machten 27 Gefangene.

### Weibliche Kuriers des Petersburger Arbeiterrats.

In Stockholm langten zwei weibliche offizielle Kuriers der russischen Sozialdemokraten an. Frau Lurte, Beauftragte des Arbeiter- und Soldatenrates, brachte schriftliche Informationen und Direktiven für das hiesige Komitee mit, die von diesem der Öffentlichkeit unterbreitet werden sollen. Der zweite Kurier, Frau Stahlewitsch, führte als Beauftragte der Venischen Gruppe ebenfalls ausführliches schriftliches Material mit, welches ihr jedoch auf der russischen Grenzstation Tornea von den russischen Beamten abgenommen wurde. Frau Stahlewitsch hatte außerordentlich Interessantes über die von Lenin geführte Gruppe der Bolschewiki zu erzählen. Ihre Stärke und ihr Einfluß wärlen unauffällig. Im Arbeiter- und Soldatenrat, wo sie zuerst nur mit wenigen Delegierten vertreten war, besäße sie gegenwärtig bereits über 200 Vertreter. In Petersburg und in der Provinz gibt die Partei eine große Reihe von Tageszeitungen heraus, von denen die Petersburger „Pramba“ beinahe allein an 800000 Leser aufweise. Für die Soldaten an der Front werde eine besondere Tageszeitung herausgegeben, die bis in die vordersten Schützengräben dringe.

**Bandvorkauf über die Friedensfrage.** Abende Tagblatt veröffentlicht eine Unterredung Bandvorkauf, der auf der Durchreise nach Petersburg einen Tag in Kristiania verweilte. Bandvorkauf erklärte, die sozialistische Konferenz in Stockholm entfalte je nach tatsächlicher politischer Bedeutung, denn Belgier, Franzosen und Engländer würden ihr fernbleiben. Zu der Friedensmission Bergljerd in Petersburg äußerte Bandvorkauf: Die Bedingung der deutschen Sozialisten seien für Belgien unannehmbar. Daß Frankreich Elsch-Verträge in Stellen den Trentino erhielt, sei keine Annexion, sondern eine Desannexion, eine Genugtuung für frühere Annexionen. Solange der Gegner das nicht erkenne, sei keine Grundlage zu Friedensverhandlungen vorhanden.

**Die Kämpfe nördlich Engdal.** (Meldung des Neuterischen Büros.) Amtlicher Bericht aus Mesopotamien: Unsere Kolonnen, die im Euphratgebiet des Schat el Wihan und des Dala operieren, haben den Feind nach der Bergkette des Jebel Hamrin achtzig Meilen nördlich von Bagdad zurückgedrängt.

**Eine Anfrage über unsere Ledererzeugung.** Die Abgg. Jrl. Dr. Pflieger und Freiherr von und zu Frankenstein haben folgende Anfrage im Reichstag eingebracht: Bei vielen Häute- und Fellverkaufsgenossenschaften sowie bei Häutegroßhändlern lagern große Mengen von Rindviehhäuten und Kalbfellen, so beispielsweise in Rißhaffenburg über 500 Großviehhäute und über 400 Kalbfelle, in Nürnberg über 1100 Großviehhäute und über 2200 Kalbfelle, in Würzburg über 1500 Großviehhäute und über 1500 Kalbfelle, in Augsburg über 4200 Großviehhäute und über 4300 Kalbfelle, in München über 15000 Großviehhäute und über 9000 Kalbfelle, welche trotz Angebots von der Rohhäute-Vertriebsgesellschaft nicht abgenommen werden. Diese Tatsache ist um so bedauerlicher, als ein sehr erheblicher Mangel an Leder besteht und die Lederverarbeitung den Gewerbetreibenden, besonders den kleinen Gewerbetreibenden, durch Zurückhaltung der Rohhäute schwer gemacht wird. Ist dem Herrn Reichsanwalt diese Tatsache bekannt und was gedenkt er zu tun, damit diese Rohhäute sofort abgenommen und der Verarbeitenden unter besonderer Berücksichtigung der kleinen Gewerbetreibenden zugeführt werden? Ist der Herr Reichsanwalt bereit, alsbald eine Untersuchung darüber anzustellen, ob die Nichtabnahme der Rohhäute, wie in Interessentenkreisen wirklich vermutet wird, auf den Einfluß von Ledererzeugungsfabriken zurückzuführen ist, und das Ergebnis dieser Untersuchung möglichst bald dem Reichstag mitzuteilen?

### Drachennachrichten.

**Der deutsche Reichszugler in Wien.** Der deutsche Reichszugler traf gestern früh in einer Besprechung mit dem Minister des Heeres, Grafen Czernin in Wien ein. Der Reichszugler wurde mittags vom Kaiser in Laxenburg empfangen und frühstückte daselbst nach der Audienz mit den Majestäten. Abends speiste der Reichszugler mit dem Grafen Czernin in der deutschen Botschaft und kehrte mit dem Nachtzug nach Berlin zurück. Die Besprechungen werden in nächster Zeit in Berlin ihre Fortsetzung finden.

### Der französische Munitionminister in Petersburg.

(Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der französische Munitionminister Albert Thomas wurde vom Vollausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates empfangen. In einer Rede, welche zwei Stunden dauerte, erklärte Thomas, was die öffentliche Meinung Frankreichs vom neuen Russland erwarte. Die französischen Demokraten hoffen, daß das neue Russland Frankreich vorbehaltlos unterstützen wird. Thomas untersuchte dann die Irrtümer, welche die französischen Sozialisten in Betreff der Gedanken der russischen Sozialisten begehen könnten und umgekehrt. Es sei notwendig, zu untersuchen, auf welchen Grundlagen und unter welchen Bedingungen ein gemeinsames Vorgehen möglich wäre. Der französische Minister tabelte die deutschen Wehrheitssozialisten und verworf die Stockholmer Konferenz, die ohne vorherige Aufstellung der gemeinsamen Grundzüge einberufen sei. Er erkannte aber an, daß es wünschenswert sei, daß die sozialistischen Parteien aller Länder klar ihre Grundzüge formulierten. Immerhin bliebe dies nicht die Gelegenheit zu einer neuen deutlichen Äußerung geben. Nach dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg und nach der russischen Revolution können die Sozialisten des Westens nur in eine Verbesserung der demokratischen Kriegsziele willigen, wenn sie die Unmöglichkeit einer kräftigen Kriegsführung haben, denn die Kriegsziele der internationalen Demokratie werden niemals vom preussischen Militarismus anerkannt werden. Um die demokratischen Gedanken zu verwicklichen, muß Deutschland durch die Behilfe aller befreit werden. Eine neue Zusammenkunft zwischen Thomas und dem Vollausschuß wird am Montag stattfinden.

### Anarchistische Tätigkeit in Petersburg.

Das Neuterische Büro meldet aus Petersburg: Eine Bande von etwa 80 Anarchisten aus Petersburg und Schlüsselburg, die mit Gewehren, Revolvern und Bomben bewaffnet war, setzte sich in den Besitz des Hauses des Herzogs von Leuchtenburg in der Nähe des Marineheaters, um darin ihr Hauptquartier aufzuschlagen. Sie weigerte sich trotz einer Warnung des Arbeiter- und Soldatenrates, das Haus zu verlassen. Der Gendarmeriekommandant hat das Haus von Truppen umstellen lassen.

### Die bewußtlose russische Verpflegung.

(Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Auf der in Petersburg tagenden Sitzung der Reichsversammlung der Front hielt Kriegsminister Gutschkow eine Rede, in der er hervorhob, in welchem Zustand der Verproviantung die Verpflegung von der alten Regierung zurückgelassen worden sei. Diese Frage ist augenblicklich bis

Deutscher Admiralitätsbericht.

Bei einem Vorstoß deutscher Streitkräfte in die Hoofden wurden am 10. Mai, 5 Uhr 40 Min. vor- mittags, östlich vom Noordinderseeschiff feindliche Streitkräfte gesichtet, die beim Näherkommen als drei moderne englische Kleinskreuzer und vier Zerstörer erkannt wurden. Es entwickelte sich zunächst ein Hergange- secht in Richtung auf die flandrische Küste, das sich bis zur Thornton-Bank hinzog. Dort hielten die feindlichen Kreuzer zurück. Unsere Streitkräfte ermächtigten daher ihre Fahrt, um den Feind auf nähere Schussweite heranzukommen zu lassen. Im weiteren Verlaufe des Gefechts entstand auf einem Zerstörer der feindlichen Linie infolge unserer Artilleriewirkung anscheinend eine Kessel explo- sion. Der beschädigte Zerstörer schied mit harter Steuer- vorbeschlagseite aus und sank kurz darauf, wie einwand- frei beobachtet werden konnte.

Unsere Streitkräfte trafen nacheinander auf die feind- lichen Zerstörer zu, die, abbrechend, mit höchster Fahrt An- schluß an ihre entfernteren Kreuzer suchten, und stellten schließlich das Feuer ein, als der Gegner im No- rden aus Sicht kam. Auf unserer Seite sind weder Ver- schädigungen, noch Verluste eingetreten.

Am 10. Mai fanden mehrere feindliche Fliegeran- griffe auf Jeebrücke und Brügge statt. Im ganzen wurden 60 Bomben geschleudert. Militärischer Schaden ist nirgendwo entstanden. Ein feindliches Flugzeug wurde von unseren Abwehrgeschüssen abgeschossen.

Die Hoofden sind Untiefen zwischen der hollän- disch-flandrischen Küste einerseits und der englischen Küste anderseits. Die Thornton-Bank ist der flandri- schen Küste vorgelagert.

(Amtlich.) Russische Motorboote, welche sich am Westende des Rigaer Meerbusens zeigten, wurden von unseren Batterien unter wirksamem Feuer genommen. Die jeittliche Beobachtung ergab, daß ein Boot zum Sin- ken gebracht und ein Boot schwer beschädigt wurde.

Einige feindliche Monitore beschossen am 12. Mai morgens bei unfühlichem Wetter auf große Entfernung Jeebrücke. Sie entfernten sich, als unsere Batterien das Feuer eröffneten. Der Schaden ist gering. Keine Menschenverluste. Zwei feindliche Flugzeuge wurden ab- geschossen.

Der Dampfer, vier Segler, sechs Fischereifahrzeuge mit 23 000 Br.-Keg.-Tonn.; davon wurden drei Dampfer und drei Segler im englischen Kanal versenkt.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a. folgende: Die englischen bewaffneten Dampfer Helvia (Cuxavanum), 5254 Br.-K.-Tonn., mit Stückgut von Zu- hoek nach Abonmouthe, und Kiroff, 4120 Br.-K.-Tonn., Ladung 7200 Tonn. Weizen, die englischen Dampfer Lady Wood, 2814 Br.-K.-Tonn., mit 3600 Tonn. Kupfer von Süd- afrika nach Swansea und Kreta, die englischen Segler Jessie, mit Kohlen nach Frankreich, Jofey, mit Kohlen nach Le Havre, und der englische Fischkutter United, der französische Fischkutter Camaret und ein un- bekannter beladener Kohlendampfer.

Mit den übrigen versenkten Schiffen sind u. a. fol- gende Ladungen verloren gegangen: 3600 Tonn. Mais von Saigon nach Antkränen, 3500 Tonn. Eisenerz von Genfak nach Boulogne, 220 Tonn. kondensierte Milch nach Le Havre und eine Ladung Stückgut nach London.

Neue U-Bootserfolge im Atlantischen Ozean und Englischen Kanal: Sechs Dampfer, sieben Segler, 12 Fischereifahrzeuge mit 29 500 Br.-K.-Tonn. Unter den versenkten Schiffen befanden sich: Englischer bewaffneter Dampfer Kariba (3697 Tonn.) mit 5000 Tonn. Zucker nach England, die englischen Segler Good Hope und Thomos, letzterer mit Salz nach Newfoundland, die französischen Segler Ivorne, La Victoire, La Russie, die mit einem vierten Segler, dessen Name nicht bekannt ist, zusammen in demselben Geleitzug saßen und Grubenholz am Bord hatten, nachdem vorher der geleitende bewaffnete fran- zösische Fischdampfer Selhade vernichtet war, die fran- zösischen Fischereifahrzeuge D 1158 und D 1288, der be- waffnete italienische Dampfer Francesco (3438 Tonn.), der italienische Dampfer Stromboli (5486 Tonn.), Ladung 6239 Tonn. Stückgut, darunter 1200 Tonn. Stachelobst, von Amerika nach Italien, der russische Segler Ernst Sofie mit 500 Tonn. Salz, ferner ein großer bewaffneter Dampfer mit zwei Schornsteinen und Promenadendeck, dessen Name nicht festgestellt werden konnte. Mit den übrigen versenkten Schiffen wurden u. a. folgende La- dungen vernichtet: 3000 Tonn. Stückgut von Amerika nach Frankreich und 3900 Tonn. Kohlen von England nach Oran.

(Amtlich.) Neue U-Bootserfolge im Atlantischen Ozean: 5 Dampfer, ein Segler, zwei Fischdampfer mit 23 000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befinden sich die englischen Dampfer Thistleard (4186 Tonn.), Ladung Salpeter und Patagonier (3832 Tonn.) die englischen Fischdampfer Harberth Castle und Keftor, der italienische Dampfer Giuseppe Mecana (3224 Tonn.), Ladung 8600 Tonn. Mais, von Rosario nach Genua. Der versenkte Segler führte 2500 Tonn. Mais nach England. (W. I. B.) Der Chef des Admiralitäts der Marine.

Von Stadt und Land.

Mit. 14. Mai.

Waband der Gedächtnis, die durch ein Koppeluntergraben heimlich gemein- lich, ist — auch im Ausland — nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

\* Der gestrige Sonntag, der zweite des Monats Mai prangte in herrlichem Frühlingsleide die verflochtenen Wälder mit ihrer Treibhauswitterung, in der warmer Sonnen- schein mit ausbleibigen Regengüssen wechselte eine vollkommen veränderte Natur hervor. Was eine Woche vor jener noch schwarz sah, zeigte das jungfräuliche Grün

und das außerordentlich fruchtbare Wetter hatte das Wachs- tum der eben erst entworfenen Blätter so gefördert, daß gestern schon gut belaubte Baumspitzen sichtbar geworden und mancher Strauch und Baum bereits im Blütenstand stand. Und die drei Gestränge? Sie sind ohne Strenge vorübergegangen und sideten in keiner Weise das Matsenglied, das von Anfang des Sommermonats über uns kam. Die Wirkung des gestrigen Malensonnens auf die Menschheit blieb nicht aus. Der Spaziergänger- und Aus- flugsverkehr in die nähere und weitere Umgebung der Stadt war ein sehr reger. Und es verlönte sich auch wirklich, die Natur in ihrem neuen Sommerkleide zu be- wundern, das frische, noch nicht vom Straßenstaube über- zogene Grün der Straßen und Bäume.

\* Kinderheim Margaretenstift. Am vorigen Sonn- abend vollendeten sich 10 Jahre, seitdem das Kinder- heim Margaretenstift seinen Zweck erfüllt, Kindern, denen die elterliche Aufsicht mangelt, ein Heim zu geben, und das Kinderheim hat während dieser ganzen Zeit eine Fülle von Segen über unsere kleine Kinderhar ausgefüllt und die Einwohnerschaft ist sich des Wertes über Wohlfahrtigkeit wohl bewusst. Sie nimmt so- gar an dem Gedeihen dieser heilsamen Einrichtung größ- ten Anteil, und sie freut sich mit den Verwaltungsb- stellen über die glücklich verlaufene segensvolle Fahrt. Das 10jährige Bestehen gab der Verwaltung des Kin- derheims Anlaß zu einer stillen Feier, und es begab sich Herr Pfarrer Bechmüller mit Herrn Pastor Oertel und Herrn Stadtrat Schubert am Sonnabend in das Heim, um dort die seit 10 Jahren ihrer Pflicht loyals- wert wartende Kindergärtnerin Frau Luise Tauscher mit Ueberreichung von Blumenstrahlen herzlich zu be- grüßwünschen. Wir schließen uns diesen Glückwünschen bestens an und wünschen dem Kinderheim Margareten- stift auch weiterhin eine gedeihliche Weiterentwicklung zum Nutzen und zur Freude unserer Kindertwelt.

\* Kriegsauszeichnungen. Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielt für tapferes Verhalten vor dem Feinde Kurt Koch Soldat in einem Inf.-Jns.-Regt. — Der Soldat Martin Thiermann, wohnhaft Moitestr. 4, wurde für tap- feres Verhalten vor dem Feinde mit der Friedrich-August- Medaille in Bronze ausgezeichnet. Vor seiner Entsendung war er Grauer bei der Firma August Welker Schne- — Dem Soldaten Otto Schwarz, wohnhaft Albert- str. 2, wurde die Friedrich-August-Medaille verliehen.

\* Wettturnen. Am gestrigen Sonntag hielt die Niege „Eichenkranz“ des Vereins Turnerschaft von 1878 ihr 1. Riegenwettturnen ab. Die Leitung desselben hatte der be- währte Turnwart des Vereins Emil Fischer übernommen. Sämtliche Riegenmitglieder nahmen regen Anteil daran. Das gesamte Wettturnen nahm einen glänzenden Verlauf. Als Sieger gingen hervor: 1. Preis Willy Schwarz. 2. Preis Max Hilgel. 3. Preis Georg Jordan. 4. Preis Erwald Schädlich. 5. Preis Adolf Weißflog. 6. Hans Weiß.

\* Entpuppter Dieb. Wegen dringenden Verdachtes des in der Nacht vom 10. zum 11. ds. Mts. auf hies. Jägerstr. mittels Einbruchs verübten Diebstahls von 2 Kaninchen wurden am 12. ds. Mts. nachm. die Witwe Sch. und deren Schwiegersohn G. von hier festgenommen. Bei einer Durchscheidung wurde bei letzterem auch noch ein gestohlenes Kaninchen lebend gefunden. Die Beschuldigten wurden dem Rgl. Amtsgericht hier zugeführt.

\* Verbotenes Anwerben belgischer Arbeiter. Der kommandierende General des 19. (2. Königl. Sächsischen Armeebataillon) hat nach § 9 b des Gesetzes über den Be- lagerungszustand vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit dem Gesetz vom 11. Dezember 1915 folgende Verordnung erlassen: Wer die von dem Deutschen Industriebüro in Brüssel für Deutschland frei angeworbenen belgischen Ar- beiter, während sie bei der Firma, für die sie angeworben wurden, gegen angemessenen Lohn beschäftigt sind, durch Agenten oder auf sonstige Weise unter Erbüeten höherer Lohnzahlung zu bestimmen sucht, vor oder nach Ablauf des Arbeitsvertrages oder nach Kündigung bei ihm einzu- treten, wird mit Befängnis bis zu einem Jahre oder bei Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

\* Schulkinder auf's Land. Demnächst werden hier die ersten Schulkinder zur Erholung aufs Land gebracht werden. Circa 250 Knaben und Mädchen der hiesigen Volksschulen werden auf 4 Wochen bei Familien in Thüringer Dörfern, und zwar in der Gegend von Rudolstadt, Teutoburg und Stadt Jim untergebracht. Aus Stadtmitteln wird ein tägliches Verpflegungsgeld von 50 Pf. gewährt. Für weitere 300 Kinder liegen Angebote aus der Gegend von Weihen- feld, Weihensee und Erfurt vor.

\* Der Umtausch der Zwangsleihe für die 50% Schuldverschreibungen und 4 1/2 % Schanweisungen der 6. Kriegsanleihe kann vom 21. Mai ab erfolgen. Näheres ist aus einer Anzeig des Reichsbankdirektoriums in dieser Ausgabe zu erfahren.

\* Die Verlustliste Nr. 409 der Königlich Sächsischen Armee, ausgegeben am 12. Mai, ist erschienen und kann in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden.

\* Wetterausichten für Dienstag, den 15. Mai: Zeitweise heiter, keine wesentliche Temperaturänderung, Gewitterneigung, sonst meist trocken.

Leuter. \* Kriegsauszeichnung. Der Soldat Max Georgi, Sohn des Zimmermanns Emil Georgi aus Bockau, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet und zum Unteroffizier befördert.

Woda. \* Kriegsauszeichnung. Der Grenadier Georg Reck, Sohn des Fabrikarbeiters Franz Reck wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Schwann. — Druck und Verlag: Zwei Text- u. Verlagsgesellschaft m. B. G.

einem gewissen Grade gereizt, da es um die Her- tegung fest besser steht als vor zwei Monaten. Die stärksten Hilfe u. euer fetteren und neuen Anstrem- tird es und ermbglich, die Munitionfrage volikom- in Ordnung zu bringen. Die Frage der Verpfle- und besonders der Bleifütterung liegt sehr un- nützlg. Im Laufe von 1 1/2 Monaten müssen wir die Verfertigung von Bandenzeugnissen an die Armee verfrä- in, nur das kann die Lage verbessern. Sow der Armee löst sagte Gutschlow, er sei in weitgehendem Maße für eine Demokratisierung der Armee. Aber das Heer ist in besonderer Organismus, und wenn wir bei seiner demokratisierung die Autorität jeder Nacht fortsetzen, so werden wir gegenständige Ergebnisse erzielen. Indem wir jede persönliche Verantwortlichkeit abschaffen, kom- ma wir dergefaßt wieder zum alten Regime, unter dem die Macht unverantwortlichen Personen gehörte.

Gründe des Rücktritts des General Komrows. (Meldung des Reuterschen Büros.) General Kom- rows erklärt seinen Rücktritt damit, daß einige Opa- sitionen die Gantitionen zu kontrollieren beanspruchen und mit dem Verlangen der Vertreter des Arbeiter- und Soldatenrates, daß er alle seine Befehle dem Rat zur Befehlsgewalt unterbreiten soll.

Senator Humbert schreibt: Im Journal schreibt Senator Humbert, man müsse sagen, daß die Wirtschaftskrise in Frankreich sich schnell ernster gestalten werde. Die Lage sei davor, daß alle Illusionen aufgegeben werden müßten. Das wirt- schaftliche Problem übersteige heute alle anderen an Bedeutung. Humbert erklärt es als unerhört, daß der Generalsstab die Entlassung von 6—8000 Bergarbeitern aus dem Heeresdienst verweigert habe, und daß ein gro- ßer Teil der französischen Bergwerke deshalb nicht aus- genutzt werden könne. Man müsse sich fragen, wer heute das Land regiere.

Die Sorgen Englands. Im englischen Oberhaus debattierte Lord Rudmather an- der Regierung, daß ihre Vorkehrungen darüber, ob das Land durchhalten vermöge, ebenso widerspruchsvoll seien wie ihre Lebensmittelvorkehrungen. Lord Bered- sch bezichtigte die Lage der Schiffahrt als sehr ernst und betonte, daß die Tauzboote aus verschiedenen Grün- den noch gefährlicher werden würden. Der Lebensmittel- kontrolleur Bevontport sagte, sofern die Verheerungen der Tauzboote ein annehmbares Maßschneidmaß ein- stamm nicht überstiegen, würde man hinsichtlich des Beortgetreides mit ziemlich befriedigenden Reserven bis zur nächsten Ernte durchhalten. Hinsichtlich der Fleisch- versorgung sei die Lage günstig; eine Fleischnot sei, falls sich der Verkehr in vernünftigen Grenzen halte, schwer- lich zu befürchten. Die Borräte an Gettstoffen seien größer als im Vorjahre. Lord Milner erklärte im Na- men des Kriegskabinetts, die Regierung werde zur Zwangsrationierung nur schreiten, wenn eine unabwä- gere Notwendigkeit vorliege. Im Unterhaus erklärte Lord Curzon, die Statistiken der Käufer wiesen im April eine 4prozentige Abnahme der Brotverkäufe gegenüber März auf. Diese Tatsache sei aber nicht ausreichend, um von einer Zwangsrationierung abzusesehen, falls sie aus anderen Gründen notwendig erscheine.

Die englische Regierungsvorlage über den irischen Aus- gleich. Lord Curzon kündigt im Oberhaus am 8. Mai an, daß die Regierung die Vorlage über den irischen Aus- gleich dem Parlament am 17. Mai vorlegen werde.

Aus den Berliner Morgenblättern. Nach dem Lokalanzeiger werde General Ruhsis Rücktritt auf die unhaltbaren Zustände in der Nordwest- Armee zurückgeführt. Täglich würden hinter der Front Versammlungen abgehalten, in denen der Friede gefordert werde. Die Disziplin werde dadurch völlig untergraben. — Zur Frage der Koalitionsregierung in Island heißt es im Lokalanzeiger, einstweilen habe der Vollzugsauschuss des Arbeiter- und Soldatenrates die Teilnahme an einem Koalitionskabinet abgelehnt; die Generalversammlung könne aber nicht anders entscheiden. Die Anarchie drohe vor von der extremen Linken, doch werde die Gefahr gegenwärtig nicht für akut gehalten. Lenins Stellung soll sich dahin erklärt haben, daß er für die Fortsetzung des Verteidigungskrieges sei. — Zu der Meldung, daß vom Berliner Volkspräsidenten die Ausstellung der Aus- landspässe zur Reise nach Stockholm für die Mitglieder der sozialdemokratischen Minderheitspartei verweigert worden sei, schreibt der Vorwärts, man könne nicht annehmen, daß der Beschuld des Präsidenten ein ein- seltiger sei. — Nach dem Berliner Tagblatt mache sich in Italien der U-Boottkrieg immer fühlbarer. Es solle den Meerden nicht länger erlaubt sein, ihre Schiffe in den Häfen zurückzubehalten, während die Ka- lion ihrer aufs nötigste bedürfe.

Die bestellte Kriegsarbeit in Rumänien. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Wie aus Bukarest gemeldet wird, haben dort die deutschen Behörden einen ganzen Stroh geheimer diplomatischer Akten vorgefun- den, die einen interessanten Einblick in das Treiben gewisser rumänischer Vertreter im Ausland, die mittels tendenziöser, oft geradezu falscher Nachrichten, welche sie von der Entente- Diplomatie bezogen, alles aufgedeckt hätten, um Rumänien in den Krieg gegen die Mittelmächte zu ziehen. Einer der wichtigsten in dieser Richtung, der frühere Gesandte in Sofia, Peruffi habe sich in seiner Berichterstattung häufig so sehr mit den handgreiflichen Tatsachen in Widerspruch gesetzt, das sie ganz wie bestellte Arbeit aussehe.

Einbruch ins deutsche Konsulat. In Zürich wurde ein Einbruch in das deutsche Konsulat versucht, nachdem kürzlich ein solcher in das österreichisch- ungarische Generalkonsulat gelungen war.

Hungertypus in Griechenland. Aus Athen wird gemeldet, daß sich der Hungertypus in Griechenland immer mehr ausbreite.

Auf dem Felde der Ehre gefallen ist am 4. Mai unser geliebter, braver Pflegesohn und Nefte, unser herzenguter Bruder, Schwager und Onkel,  
**der Gefreite**  
**Willy Ackermann**  
 Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.  
 im blühenden Alter von 22 Jahren.  
 In tiefer Trauer  
**Familie Gustav Ficker,**  
**Familie Fritz Steinecke,**  
**Familie Edmund Ahnert,**  
**Familie Kurt Zahn,**  
**Familie Paul Baumann,**  
**Helene Kaufmann.**  
 Aue, Chemnitz, Zwickau.

**Nachruf.**  
 Wieder musste einer unserer ehemaligen Angestellten sein Leben für unser Vaterland lassen: der Buchdrucker  
**Maschinengewehrführer Gefreiter**  
**Willy Ackermann**  
 22 Jahre alt, erlitt den Heldentod.  
 Von Kindheit an bei uns beschäftigt, genoß er bei uns seine Ausbildung als Maschinenmeister, um dann weiter als Gehilfe tätig zu sein. Gern folgte er dem Rufe des Vaterlandes und es wurde ein tapferer Soldat aus ihm. Das Eisene Kreuz zierte seine Brust; durch die Beförderung zum Gefreiten und durch Vorschlag zum Unteroffizier wurde seine besondere Tapferkeit weiterhin anerkannt.  
 Aber auch in seinem Beruf berechnete der Gefallene zu den besten Hoffnungen. Wir betrauern in unserem Ackermann einen treuen, braven, tüchtigen Mitarbeiter und werden seiner stets dankbarst gedenken.  
 Aue, 14. Mai 1917.  
**Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H.**

**Todes-Anzeige.**  
 Sonnabend abend 7 Uhr nahm Gott unseren lieben Sohn und Bruder  
**Heinz**  
 nach kurzer Krankheit im Alter von über 18 Monate wieder zu sich.  
 Die schwergeprüften Eltern und Geschwister  
**Walter Günther und Frau,**  
**Lotte und Herbert.**  
 AUE, Schneebergerstraße 11.  
 Die Beerdigung unseres Liebling findet Dienstag, mittag 1/2 Uhr statt.

**DANK.**  
 Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben kleinen  
**Elfriede Marianne**  
 sagen wir hiermit Allen herzlichsten Dank.  
**Carl Knies und Frau.**

**Unterrichts-Kursus**  
**in Frivolitäten-Arbeit.**  
 Am 29. Mai beginnt in Aue ein Kursus. (6 Nachm.) Anmeldungen bis 25. Mai, sowie alles Nähere bei Geschw. Mollweide in Aue, wo auch einige Arbeiten ausgestellt sind.  
 Hochachtungsvoll E. Esser, z. Zt. Schneeberg.

**20-23000 Mk.**  
 auf 1. Hypothek werden baldigst zu leihen gesucht. Angebote unter N. Z. 1982 an die Geschäftsstelle dies. Blattes erb.

**Kaufe**  
**Feldflaschen**  
 aus Weißblech oder sonstigem Material, für Touristen und Sportvereine, kompl. mit Bezug u. Beriemung, sowie auch nackt.  
 Bemusterter Angebote erbeten an  
**Ludwig Butzler, Beierfeld i. Sa.**

**Feinste Westfälische Streich-Wurft**  
 in 1- und 2-Pfund-Dosen, aus frisch eingegangener Ladung empfiehlt billigt  
**Hermann Stiehler Nachf., Stollberg i. Erzgeb.**

**Alle Kleiderstickereien und Hohlfaumarbeiten**  
 für Schneiderinnen, Geschäfte und Private führt schnellstens und bestens aus  
**V. Krefel, Stickerei, Wilkau i. Sa.**  
 Zurücksendung innerhalb 2-3 Tagen nach Empfang.

**Lederkohle**  
 (Härtensmittel) für Stahl und Eisen höchstgradig, garantiert rein ohne Beimischung von Ferrosulfid liefert prompt  
**Alfred Thoma, Kohle- und Holzgroßhandlung, Zwickau i. Sa.**

**Zucht- und Schlachthausen**  
 wegen Platzmangel sofort zu verkaufen.  
 Wettinerstraße 86.

**Apollo-Licht-Spiele**  
 Die Eröffnung des Apollo-Licht-Spielhauses

Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag, den 15., 16. u. 17. Mai  
 Zum Himmelfahrtstag.  
**2 auserlesene Schauspiele.**  
 Die Erstürmung von Janina. Aktuelle Aufnahme.

**Der Majoratserbe.**  
 Herrliches Kriegsschauspiel in 3 Akten.  
 Hauptrollen: Fr. Egede Nissen u. Herr Alexander.  
 Im heiligen Ehestand. Lustspiel in 1 Akt.

**Das lebende Rätsel.**  
 Großes phantastisches Schauspiel in 4 Akten aus dem Reiche der Wissenschaft.  
 Hauptdarsteller: Die vornehmsten Filmschauspieler:  
 Fr. Leontine Kühnberg | vom Residenz-Theater Berlin.  
 Herr Ludwig Trautmann | vom Residenz-Theater Berlin.

Dienstag u. Mittwoch tägl. 3 Vorst., Anfang 7 u. 9 Uhr.  
 Zum Himmelfahrtstag Anf. nachm. 3 Uhr f. Erwachsene.  
**Kinder haben laut behördlicher Verordnung an diesem Tage keinen Zutritt.**  
 Höflichst ladet ein **Apollo-Lichtspielhaus.**  
 Auch im Sommer angenehmer Aufenthalt.  
 Das Theater wird gut ventiliert.

**Zöpfe**  
 empfiehlt in großer Auswahl  
**Stav Stern**  
 Zöpfe u. Perückenfabrik, Aue  
 WeinstraÙe 48 am Wettinerplatz  
 Tel. 599. Franchiserecht  
 kauft stets vor Ort.

**Kaufe**  
**Ruhhaare, Pferdeschmitthaare**  
 und zahle die höchsten Preise.  
**G. Notenberg,**  
 Wehrstraße 3. Fernruf 707.  
 Backpulver p. 100 P. 7 M.  
 Vanillin Pulver 100 P. 12 M.  
 Eisparpulver 100 P. 9 M.  
 Paprika 100 P. 15 M.  
 1/2 Porto 20 Pfg., bei 500 franko.  
 Bei mehr billiger.  
**Hugo Körner, Zwickau i. Sa.**  
 Versandhaus.

**Kräftiges Mädchen oder Frau als**  
**Aufwartung**  
 für halbe Tage für sofort gesucht. **Carolastraße 4, II. l.**

**Bauarbeiter**  
 wird angenommen. Zu melden bei Herrn Misch.  
**Papierfabrik Causelstein-Sauter.**

**FAG**  
 Wir suchen  
 mehrere tüchtige  
**Schwarzblech-Klempner,**  
 möglichst solche, die schon auf Kotflügel gearbeitet haben.  
**„Frankonia“ A.-G.** vorm. **Albert Frank,**  
 Beierfeld.

Suche zum sofortigen Antritt eine selbständige Weißplätlerin für Oberhemden und Kragermäße in dauernde und angenehme Stellung. Angeb. mitte Lohnansprüche beizufügen.  
**August Thoma, Waschanstalt, Frankenberg in Sachsen.**

**Junges, ehrliches Mädchen**  
 für den Vormittag als Aufwartung gesucht.  
 Zu erst. im Auer Tagebl.

Suche zum 1. 7. freundliche 4-5-Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör. Werte Angeb. unt. N. Z. 1988 an d. Geschäftsst. d. Bl. erbet.

**Stube, Küche u. Kammer**  
 mit Zubehör an ruhige Leute ab 1. Juli zu vermieten.  
 Zu erst. im Auer Tagebl.

Ein sehr guterhaltener **Kindersportwagen,** groß, Handwagen, f. 6 Personen (stehen wegen Platzmangel zum Verkauf). **Erst-Papierstr. 15, 1.**

**Kindergärtnerin**  
 zu einem Mädchen, die auch häusliche Arbeiten übernimmt, für bald gesucht.  
**Forsthaus Böhlitz-Ehrenberg b. Leipzig**  
 Auenstraße 29.

**Waschfrau**  
 gesucht. Zu melden Montag Abend 7-8 Uhr  
**Schneeberger Str. 72, part. I.**

**Bettmöbel.** Befreiung von Alt- und Beschlecht angeb. Austausch umsonst und direkt. **Carlson, Süß 1. 6. 11, Plöschstr. 28.**

**Auer Tageblatt**  
 u. Anzeiger für das Erzgebirge. Erfolgreichstes Anzeigebblatt.  
 Rügen-Logis sofort, sowie Stube mit 2 Kammern ab 1. Juli zu verm. **Dstr. 38, I.**

**Amtliche Bekanntmachungen.**  
**Aue. Mäusevertilgung.**  
 Nach Berichten sind die Feldmäuse durch den Winter nicht in ausgiebiger Weise vernichtet worden. Das Auftreten einer Mäuseplage und damit eine schwere Schädigung der Volksernährung erscheint daher nicht ausgeschlossen. Alle Feld- und Gartenbesitzer werden daher zur Vertilgung der Mäuse dringend aufgefordert.  
 Als das am meisten geeignete Mittel wird der Pöfler'sche Mäusetypusbasillus empfohlen, der von der Firma Weigel & Zech in Dresden, Markstraße 12 und der Chemischen Fabrik Junmann & Theißler in Dohna bei Wügeln bezogen werden kann.  
 Landwirte, die von diesem Mittel Gebrauch machen wollen, haben ihre Bestellung bis zum 18. Mai 1917 in unserer Polizeiregistratur abzugeben.  
 Aue, den 12. Mai 1917. **Der Rat der Stadt.**